

Ein wahrlich alter Meister des Kabarets

Wendelin Haverkamp entzaubert unsere Probleme

VON KERSTIN VIERBUCHEN

■ **Paderborn-Elsen.** Es klingt so einfach und für Jedermann verständlich, wenn Kabarettist Wendelin Haverkamp die Probleme unseres Landes auf der Bühne entzaubert. Die Faszination: Er legt den Finger mit verschmitztem Grinsen in die klaffenden Wunden des Systems, lässt an der richtigen Stelle politische Seifenblasen zerplatzen und erweckt den Anschein, als könne er die Gedanken des Publikums in Pointen umsetzen.

Wenn der gebürtige Bonner, der durch seine WDR 2-Radiofigur „Anton Hinlegen“ vielen bekannt sein dürfte, davon spricht, dass das Elend mit der „Rürup-Kommission anfang bis hin zu den Hartz-Vorschläge, die nur entstanden, damit das Merkel-Konzept nicht durch die Koch-Steinbrück-Gespräche konterkariert werden konnten“, trifft er einmal mehr den Zeitgeist. Wenn er dann auch noch einen drauf setzt, indem er betont, dass wir für die Lösungen dieser Probleme ja endlich auch so 'nen „Horst“ hätten, weiß auch das Publikum in der Elsener Gesamtschule nicht mehr, ob es noch über die vorangegangene oder bereits über die aktuelle Pointe lachen soll. Die liebevolle Bezeichnung des amtierenden Bundespräsidenten als „unser Globalisierungs-Weltbank-Horst“ tut ihr Übriges.

Es ist die gezielte und schonungslose Enthüllung von Wahrheiten, die Haverkamp so einmalig macht. Auf die Betonung, dass es möglich sei, „wenn man Raab und Klinsmann zu-

hört zu vergessen, dass es in der deutschen Grammatik vier Fälle gibt“, folgt sogleich die Karikierung der momentanen Anglizismus-Manie. „Bei den neuen Sendern ist direct-angucking mit fun-factor angesagt“, wobei die Mitgliedschaft in der „no-move-Bewegung“ zweifelsohne im Kommen sei.

Neben diesen gesellschaftspolitischen Themen, greift Haverkamp Situationen auf, die mitten aus dem Leben gegriffen sind. In seinem „best-off“-programm nimmt seine Erfolgsfigur „Lehrer Hinlegen“ eine wichtige Rolle ein.



Freier Künstler: Wendelin Haverkamp in Elsen.

FOTO: KERSTIN VIERBUCHEN

so sein Erlebnisbericht. Bildung war sein Thema Nummer Eins beim Kabarettabend in Elsen. So fragte er sich angesichts einer möglichen Kürzung der Schulzeit um zwei Jahre, ob es geheime Organisationen gebe, die 14-jährige Promotionsabsolventen einstellten und ob die zwischen 60- und 100-Jährigen sich in Zukunft im Rahmen einer Ich-Ag gegenseitig die Nägel pflegen sollten.

Haverkamp rundete sein Programm „Zugegeben - Lauter Zugaben“ mit einem Potpourri seiner schönsten Lieder ab, die nicht weniger politischen Zündstoff enthielten wie seine Texte.

Wenn dieser seine Funktion an der Harke beim Weitsprung der Bundesjugendspiele beschreibt, fühlt sich das Publikum an vergangene Zeiten erinnert. „Es verwunderte nicht weiter, dass die Messergebnisse bei einem Dreamteam wie dem Religionspädagogen Monsignore Stramm und meiner Wenigkeit sämtliche Erwartungen um Längen übertrafen“,